

Fragebogen



JEREMIA MOHLER ist 7 Jahre alt und besucht die Martin-Buber-Schule in Frankfurt

Fiebert bei der WM mit

Was hast Du in letzter Zeit besonders Schönes erlebt? Ich war im Legoland.

Und worüber hast Du Dich geärgert? Dass ich ins Krankenhaus musste.

Worauf freust Du Dich? Auf die WM-Spiele.

Hast Du in der Schule ein Lieblingsfach? Ja, Sport.

Was machst Du am liebsten mit Deinen Freunden? Fußball spielen.

Und was, wenn Du alleine bist? Lego spielen.

Welches Buch liest Du gerade? Jim Knopf und Donald Duck Mammut-Comic.

Was ist Dein Lieblingsspiel? Hotel.

Hast Du Geschwister? Ja, eine Schwester, die ist 11 Jahre alt.

Weißt Du schon, was Du später einmal werden willst? Meeresbiologe.

Was würdest Du gerne können? Fallschirm springen.

Wenn Du einen berühmten Menschen treffen könntest, wer wäre es? Der Tennisspieler Rafael Nadal.

Und wenn Du einen Wunsch frei hättest? Dann würde ich mir wünschen, dass es keine Kranken und Verletzte mehr gäbe.

Welches Essen schmeckt Dir, was magst Du nicht? Ich esse gerne Spätzle. Ich mag keine Tomaten.

# Leben in der Ersatz-Familie

In den meisten Geschichten sind Kinder, die im Heim leben, zu bedauern. In der Wirklichkeit hat es auch manche Vorteile. Alina und Patrick erzählen davon. *Von Elisa Makowski*



Heimspiel: Die Kinderheimat Reinhardshof ist 125 Jahre alt. Zum großen Geburtstagsfest kamen Verwandte und Freunde der Kinder, die dort leben.

Fotos Franziska Gilli



Braune Haare, Zahnsperre und ein freches Lachen: die 14 Jahre alte Alina ist ein ganz normaler Teenager. Am liebsten spielt sie mit ihrem Handy. „Ich mache Fotos oder höre Musik“, sagt sie. Oder sie schickt ihrer Mutter Nachrichten. „Hallo Mama, wie gehts?“ Dann antwortet Alinas Mutter sofort. Alina sieht ihre Mutter nicht oft. Nur alle zwei Wochen kann sie sie besuchen.

Alina lebt in der „Kinderheimat Reinhardshof“ im Frankfurter Stadtteil Nieder-Erlenbach mit 17 anderen Kindern. Die Kinder wohnen dort zusammen in zwei Häusern. Der Erzieher Erik Harbach kümmert sich die meiste Zeit um sie. Er ist 45 Jahre alt und macht das schon sehr lange. Wenn er nicht da ist, übernehmen andere Erzieher die Betreuung der Gruppe. Nie sind die Kinder allein. Erik Harbach mag sie sehr und behandelt sie fast wie eigene Kinder. Wenn Alina oder eines der anderen Kinder zur Tür hereinkommt, sagt er: „Hallo! Na, alles klar? Magst du ein Eis?“

Alina wohnt in der Panda-Gruppe. Mit neun anderen Kindern teilt sie sich eine große Küche, ein Wohnzimmer, eine Terrasse und zwei Bäder. Jedes Kind hat ein eigenes Zimmer. „Das ist richtiger Luxus. Zu Hause habe ich mir

ein Zimmer mit meinem kleinen Bruder geteilt“, sagt sie. Das Haus, in dem Alina wohnt, ist ganz neu. Die Küche hat einen großen Tisch, an dem viele Kinder sitzen können. Jetzt zur Fußball-WM hängt eine Tabelle mit den Spielterminen an der Wand. Im Wohnzimmer steht ein gemütliches, braunes Sofa mit bunten Kissen. Dort schauen die Kinder zusammen fern. Wer mag, kann sich ein Buch aus dem Regal nehmen oder in der Sitzecke Computer spielen. Es gibt sogar eine Playstation. Wenn Alina das möchte, kann auch eine Freundin bei ihr übernachten.

Alinas Mutter ist sehr krank. Deshalb kann die Tochter nicht zu Hause leben. Seit sie fünf Jahren wohnt Alina im Heim. Sie vermisst ihre Mutter sehr. „Wenn ich meine Mama besuche, ist es erst sehr komisch“, erzählt sie. „Zu Hause gibt es weniger Regeln als im Heim. Mama ist nicht so streng“, sagt die Vierzehnjährige.

Alina hat einen guten Freund, Patrick ist 13 Jahre alt und ist mit 11 Jahren ins Heim gekommen. Er hat braune kurze Haare, trägt ein Goldkettchen um den Hals und hat immer einen Witz auf Lager. Alina hat sich gleich im Heim wohl gefühlt, aber Patrick hat ein bisschen gebraucht. „Der erste Tag ohne meine Mama war ganz schlimm. Ich habe nur geweint“, erzählt er. „Aber jetzt fühle ich mich sehr wohl.“ Die Eltern von Patrick haben sich immer sehr viel gestritten. Das war so schwierig für Patrick, dass er nicht mehr zu Hause leben konnte.

Das Kinderheim hat auch eine Schule, auf die Patrick geht. Sie ist ein bisschen anders als eine normale Schule: Nur vier Schüler sind in einer Klasse. Die Lehrer können den Schülern so besser helfen beim Lernen. Nicht alle Kinder im Heim gehen auf die Schule. Alina geht auf eine Schule im Stadtteil.

Früher ist Patrick oft gar nicht zur Schule gegangen, jetzt fehlt er kei-

nen Tag. Darauf achten die Erzieher. Wichtig sind auch die Regeln im Heim. Die Kinder müssen sie einhalten. Zwischen 14 und 15 Uhr machen alle ihre Hausaufgaben. Und jeder hat einmal in der Woche Küchendienst. Alina ist jeden Dienstag dran. Dann muss sie einkaufen gehen, den Tisch decken oder den Müll rausbringen.

„Im Heim gibt es viele Regeln, die ich nicht mag. Immer bestimmen die Erzieher alles“, beschwert sie sich. Doch eigentlich wohnt sie sehr gerne dort. „Ich liebe den Garten vor dem Haus mit dem großen Spielplatz. Meine Mama wohnt in einem Hochhaus. Dort ist es sehr eng und nicht schön“, sagt sie.

Patrick findet es toll, dass die Erzieher mit den Kindern so viele Ausflüge machen. „Meine Eltern haben nie etwas mit mir unternommen“, sagt er. Damit sich die Kinder an die gemeinsamen Ferientage erinnern, hängt in der Panda-Gruppe auch eine Landkarte.

Alina will nirgendwo anders wohnen als im Kinderheim. Für sie sind alle, die Kinder und die Erzieher, wie eine richtige Familie. „Ich würde sie sehr vermissen“, sagt sie. Alina und Patrick werden so lange im Heim leben, bis sie mit der Schule fertig sind. Dann will Patrick seine Traumfrau kennenlernen und Alina ein Star werden.

**800 Kinder** aus Frankfurt leben im Heim. Wenn Vater und Mutter nicht mehr für ihr Kind sorgen können, dann entscheidet das Jugendamt, dass das Kind im Heim leben muss. In Frankfurt gibt es 24 Heime, manche Kinder wohnen auch zeitweise in einer Pflegefamilie. Oft können die Kinder ihre Eltern am Wochenende besuchen.

Notizblock

WETTBEWERB

**Schreiben:** Ferienzeit ist Zeit für Abenteuer. Darüber möchten die Sparda-Bank Hessen und der Verein Aktion Kultur & Bahn mehr von den Neun- bis Vierzehnjährigen wissen. Darum hat der Sparda-Schreibwettbewerb 2014 das Thema „Unterwegs in Europa – mein verrücktes Reiseabenteuer“. Bis zum 10. September ist Zeit, ein besonderes, auch erfundenes, Urlaubserlebnis aufzuschreiben und einzuschicken an: Sparda-Bank Hessen, Unternehmenskommunikation, Stichwort „Schreibwettbewerb“, Osloer Straße 2, 60327 Frankfurt. Hauptpreis ist ein Notebook. Weitere Informationen gibt es unter der Internetadresse [www.sparda-hessen.de/erzaehlfestival](http://www.sparda-hessen.de/erzaehlfestival). cp.

BUCH

Karline droht zu verzweifeln: Sie kann zwar mit Tieren sprechen, aber immer noch nicht fliegen! Dabei stammt sie doch aus einer Superheldenfamilie, in der alle, die älter als zehn Jahre sind, fliegen können. Und Bennett, ein Chinchilla, der sich ihr als Superheldenbegleiter vorstellt, ist zwar total süß, aber auch ganz schön tapsig. Wie soll das nur werden, wenn Karline in den Ferien zur Superheldenschule nach Amerika fährt? Superman von der Liga der Gerechten ist echt streng. Aber in der Schule merkt Karline schnell, dass ihre Mitschüler zwar irre Talente haben, aber auch noch keineswegs perfekt sind. *steff.*



**Alice Pantermüller:** „Superhelden schwimmen immer oben“, Arena Verlag. 168 Seiten, 9,99 Euro. Ab 9 Jahre

SPIEL-VERLOSUNG

„Wissen & Quizzen“ heißt das neue Spielangebot von Ravensburger mit dem Tip-toi-Stift und drei Karten-Sets: Mit „Spannende Erfindungen“, „Gefährliche Raubtiere“ und „Schöne Orte Europas“ wird man schnell zum Experten. Freche „All-Wissende“ liefern spannendes Sachwissen, pfiffige Quizspiele und zur Abwechslung ein flottes Kartenspiel. Die „All-Wissenden“ sind Außerirdische, die durch den Stift sprechen. Dafür haben sich die Aliens drei Möglichkeiten mit 36 Karten ausgedacht: Wissen sammeln, Quizzen oder Spielen. Der Tip-toi-Stift kann sowohl Fragen stellen, als auch Antworten verraten. *cp.*

Für „Unsere Seite“-Leser stellt Ravensburger drei Wissen-&Quizzen-Pakete mit drei Themen-Sets und je einem Tip-toi-Stift zur Verfügung. Wir verlosen sie. Schreibt eine E-Mail an: [rmz-unsere-seite@faz.de](mailto:rmz-unsere-seite@faz.de), Stichwort: „tip-toi“, Alter und Anschrift nicht vergessen!

Mach es fertig!

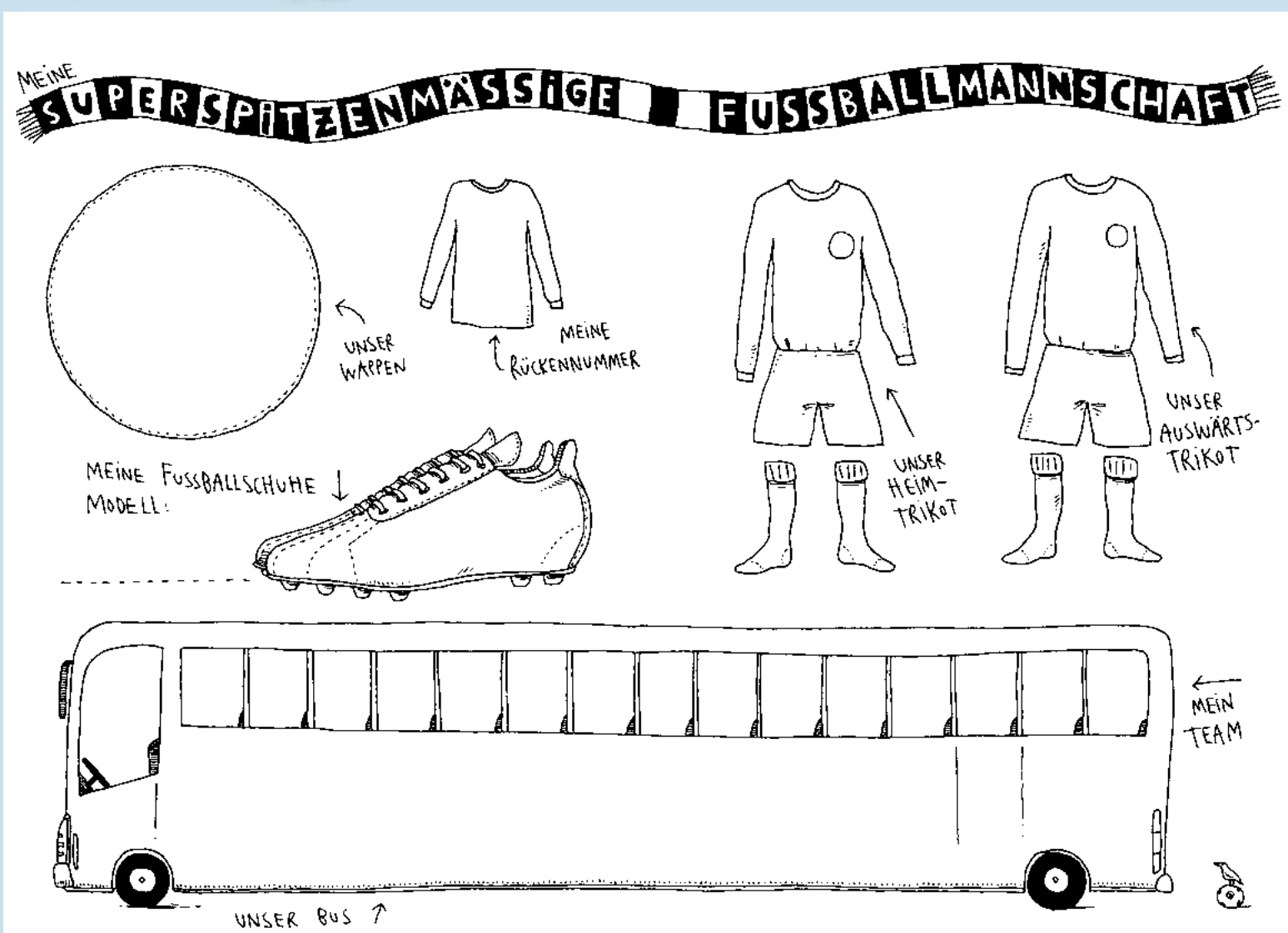


Abbildung Philip Waechter / Labor Atelieregemeinschaft, Kinder Künstler Abenteuerbuch © 2011 Beltz & Gelberg in der Verlagsgruppe Beltz/Weinheim Basel

Bild der Woche



**Paradiesvögel:** Auch wenn dieses Exemplar irgendwie brasilianisch aussieht, stammt es nicht aus Südamerika, sondern aus den tropischen Wäldern Neuguineas. Das Museum Wiesbaden zeigt noch bis zum Herbst eine Ausstellung mit dem Titel „Paradiesvögel: Gefiederte Top-Models und göttliche Verführer“. Es sind rund

42 Arten der prachtvollen Vögel bekannt. Lange Zeit wurden sie gejagt, denn in Europa waren ihre Federn zur Dekoration von Hüten sehr beliebt. Seit rund 100 Jahren aber werden sie geschützt. Der Arzt Ernst Albert Fritze arbeitete vor fast 200 Jahren auf Java, er schickte dem Museum viele Ausstellungsstücke. (cp.)

Sudoku

		4	2		
1	7		4	8	
2	1		7		6
6	3		1		5
8	5		2		4
7	4		5		8
6	2		8	5	
		1	3		

Fülle die Ziffern 1 bis 8 so in das Gitter ein, dass jede Ziffer genau einmal in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem Rechteck vorkommt.

Lösung vom 2.7.

7	2	1	3	8	6	4	5
6	8	4	5	3	1	7	2
4	1	6	8	2	3	5	7
5	3	7	2	1	8	6	4
3	7	8	4	5	2	1	6
1	5	2	6	7	4	8	3
2	6	5	1	4	7	3	8
8	4	3	7	6	5	2	1

Die Redaktion freut sich über Fragen, Witze und Anregungen per E-Mail an: [rmz-unsere-seite@faz.de](mailto:rmz-unsere-seite@faz.de) oder per Post an: F.A.Z.-Rhein-Main, Unsere Seite, Hellerhofstraße 2-4, 60327 Frankfurt. Bei Gewinnspielen sind alle im Alter von 7 bis 12 Jahren teilnahmeberechtigt.